

Neues Glück

aus dem Garten

von

Karl Foerster

Der Garten ohne Winter

*Es wird durchgeblüht / Blumen von überallher,
aus Feuerland und China in märkischer Sanderde*

Neuer Reichtum in armen Gärten

Naturnähe ist Gottesnähe, Asphalt ist Gottesferne. Die Blume wird den Asphalt überwinden helfen, das heißt ihm geben, was ihm gebührt.

Eine Riesenwelt kleiner und großer neuer Schmuckgewächse verbreitet sich über deutsche Siedlungen, macht winterliche Gärten immergrün und andere Gärten reich an tausend neuen Farben. Ganz Deutschland scheint eine Zone südlicher geglitten! Dies gilt von allen seinen Himmelsgegenden und großen Klimabezirken auf besondere Weise.

Wer solchen Visionen überwiegend nur Skepsis entgegensetzt, wird gebeten, seine Skepsis auch einmal gegen diese selber zu richten!

Vom Ausmaß der eigenen Natur-

fremdheit haben die meisten Kultur- und Naturmenschen in Stadt und Land, Bauern, Gärtner, Fischer, Gelehrte, Schiffer, Maler und Geheimräte, keine rechte Ahnung. Der Portier, unten, im Hinterhofgarten, der vorhin mit seinem Pantoffel nach einer Amsel warf, die Erdbeeren fraß, weiß genau so wenig davon wie die Frau Senator im Vorderhaus, die soviel Reisen macht, weiß, daß es Blumen gibt, die so alt wie alte Gesträuche oder Bäume werden. Wenn man im Garten Blumen haben will, denken sie, hat man wohl Flieder und ein paar Rosen, aber für die eigentlichen bunten Blumen muß man doch die schönen farbigen Samentüten kaufen und im Frühbeet oder in der Zigarrenkiste am